

Mit vorbildlichen Arbeitstaten ehrt die Arbeiterklasse Karl Marx

Von Siegfried Lorenz, Mitglied des Zentralkomitees und 1. Sekretär der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED

„Karl Marx wurde am 5. Mai 1818 in Trier geboren, am 14. März 1883 starb er in London. 1983 jähren sich sein 165. Geburtstag und sein 100. Todestag. Das ist ein Ereignis von großer Bedeutung im Leben des Volkes der DDR, für die internationale Arbeiterbewegung und für die gesamte fortschrittliche Menschheit.“ Mit diesen Sätzen beginnen die Thesen des Zentralkomitees der SED zum Karl-Marx-Jahr 1983.

Für unsere Bezirksparteiorganisation Karl-Marx-Stadt wie für alle Parteior- Es stehen neue ganisationen in der Republik bringt das Karl-Marx-Jahr 1983 neue und grö- und größere ßere Aufgaben. Das ergibt sich sowohl aus den inneren als auch aus Aufgaben den internationalen Anforderungen. Die Kommunisten unseres Bezirkes wissen das und sind bestrebt, danach zu handeln.

Für sie sind bedeutende Ereignisse auch oft Anlaß, einen Blick zurückzuwerfen, sich daran zu erinnern, was war, was sich ereignete, wie der Sozialismus im ganzen Lande und im eigenen Bezirk wuchs und erstarkte. Es sind nunmehr 30 Jahre her, daß ein wichtiger Beschluß gefaßt und verwirklicht wurde. Am 10. Mai 1953 verlieh Otto Grotewohl im Aufträge des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik der Stadt Chemnitz und dem gesamten Bezirk den Namen „Karl Marx“.

Der damit erfolgten hohen Würdigung der großen revolutionären Traditionen, die sich mit diesem bedeutenden Industriegebiet verbinden, fühlten und fühlen sich die Werktätigen des Bezirkes stets verpflichtet.

So haben sie der beispielgebenden Tat Adolf Hennekes, der mit seiner Leistung am 13. Oktober 1948 den entscheidenden Durchbruch zur Steigerung der Arbeitsproduktivität vollbrachte, in den zurückliegenden 30 Jahren viele gewichtige Initiativen hinzugefügt. Zahlreiche Arbeiterpersönlichkeiten, wie Charlotte Steinbach, Franz Franik, Paul Simon, Erich Seifert oder Hans Richter, und viele Kollektive entwickelten die bahnbrechende Tat Adolf Hennekes zu einer Tradition.

Die Werktätigen des VEB Großdrehmaschinenbau „8. Mai“ Karl-Marx-Stadt traten im Produktionsaufgebot 1962 mit der Initiative an die Öffentlichkeit, den Wettbewerb, unter der Losung „Gründlich denken, wirtschaftlich rechnen, technisch verbessern, ehrlich arbeiten“ zu führen. Dem Hinweis Lenins, überall die strengste Rechnungsführung und Kontrolle über Produktion und Verteilung der Produkte durchzuführen, entsprach die Aktivität der Arbeiter des VEB Krafffahrzeugbau „Ernst Grube“ Werdau, die 1963 die Arbeit mildem Haushaltsbuch begründeten.

Beispielgebend antwortete das Kollektiv der Horizontalbohrer des Fritz-Heckert-Werkes Karl-Marx-Stadt auf die Beschlüsse des IX. Parteitag

Die Arbeitsproduktivität ist entscheidend